

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Sammleranzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklamenteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammleranzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sehr geehrter Hr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 74

Montag, den 30. März 1925.

99. Jahrgang.

Die Reichspräsidentenwahl.

Keine absolute Mehrheit für einen Kandidaten.

Der Wahltag in Calw.

Die Wahlen zur Reichspräsidentenwahl haben, wie vorausgesehen war, keine Ueberraschung im Bezirk gebracht:

Der Kandidat des Reichsblocks, Dr. Jarres, erhielt mit 6719 Stimmen die absolute Stimmenmehrheit,

welche sogar um 1439 Stimmen überschritten wurde. Wenn man das Ergebnis der letzten Reichstagswahl am 2. Dezember zum Vergleich heranzieht, so war dies vorauszu sehen. Die parteipolitische Lage im Bezirk hat sich nur unwesentlich verändert; schon am 7. Dezember hatten die Parteien der Rechten (gezählt sind hier Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Bauernbund und Wirtschaftl. Vereinigung des württ. Mittelstandes) eine Mehrheit von 2488 Stimmen gegenüber den Parteien der Linken und der Mitte. Somit war die Kandidatur Jarres in unserem Bezirk weitaus die aussichtsreichste. Bei der gestrigen Wahlen haben die im Reichsblock vereinigten Parteien der Rechten wiederum an Stimmenzahl zugenommen, während weniger Stimmen aufzuweisen haben: Sozialdemokratie 50, Demokratie 348, Zentrum 27, Kommunisten 598 Stimmen. Die schwersten und auffallendsten Verluste (fast zwei Drittel der bisherigen Stimmzahl) haben somit die Kommunisten zu verzeichnen. Die Wahl ist im ganzen Bezirk ruhig und ohne jede Störung verlaufen. Die Beteiligung an derselben hat gegenüber dem Vorjahre wiederum nachgelassen, was wohl auf die allgemeine Wahlmüdigkeit und die weit verbreitete Ansicht, der erste Wahlgang werde ohne entscheidendes Ergebnis ausgehen, zurückzuführen ist. Von 17 343 Stimmberechtigten im Bezirk gaben 10 558 Wähler ihre Stimme ab, das entspricht einem Prozentsatz von 60,87 (70,14 % bei der letzten Reichstagswahl), in der Stadt Calw wählten von 3347 Stimmberechtigten 2120, mithin 63,34 % (60,26 %). Der Rückgang der Wahlbeteiligung in der Stadt Calw tritt heuer besonders stark in Erscheinung angesichts der Tatsache, daß 1227 Wahlberechtigte von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Eine Uebersicht über die Wahlergebnisse in den Gemeinden des Bezirks werden wir in der morgigen Ausgabe veröffentlichen. Im folgenden geben wir einen kurzen Uebersicht über die auf die einzelnen Kandidaten entfallenden Stimmzahlen:

Im Bezirk Calw erhielten:

Braun	2061 Stimmen
Heib	31 "
Hellpach	1198 "
Jarres	6719 "
Ludendorff	90 "
Marz	166 "
Thälmann	319 "

Ungültig 8, zerplittert 3.

In der Stadt Calw erhielten davon:

Braun	540 Stimmen
Heib	3 "
Hellpach	551 "
Jarres	860 "
Ludendorff	24 "
Marz	82 "
Thälmann	41 "

Ungültig 8, zerplittert 1 Stimme.

Wahlergebnisse in den Nachbarbezirken.

Kandidaten	Magold	Neuenbürg	Herrenberg
1. Braun	965	5121	466
2. Heib	15	59	13
3. Hellpach	541	1289	570
4. Jarres	6420	5809	7118
5. Ludendorff	270	67	43
6. Marz	357	285	450
7. Thälmann	251	519	426

Das Wahlergebnis in Württemberg-Hohenzollern.

Amliches Wahlergebnis im 31. Wahlkreis.

(S.C.B.) Stuttgart, 29. März. Bei der heutigen Wahl des Reichspräsidenten wurden im Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern von 1 608 791 Stimmberechtigten (abzüglich der ausgesetzten Stimmzettel) bei 6 559 abgegebenen Stimmzetteln insgesamt 1 008 395 Stimmen abgegeben. Davon waren 1 004 183 gültig und 4211 ungültig. Bei der Reichstagswahl am 7. Dezember vorigen Jahres betrug die Zahl der Stimmberechtigten 1 605 369, die der Stimmzettel 10 937, die Zahl der gültigen Stimmen 1 188 028 und die der ungültigen Stimmen 7308.

Es haben erhalten Braun (Soz.) 206 517, Heib (Bagr. Volksp.) 3956, Hellpach (Dem.) 127 031, Jarres (Reichsblock) 348 635, Ludendorff (Nat. Soz.) 8989, Marz (Ztr.) 241 513, Thälmann (Komm.) 56 490. Zerplittert waren 1053.

Bei der letzten Reichstagswahl erhielt die Sozialdemokratie 240 819, die Demokratie 128 769, Deutschnationale, Bauernbund und Deutsche Volkspartei zusammen (jetzt Reichsblock) 408 300, Nationalsozialisten 25 277, Zentrum 278 360, die Kommunisten 96 189 Stimmen. Auf die restlichen Parteien entfielen damals 10 294 Stimmen.

zieht man einen Vergleich zwischen der heutigen Reichspräsidentenwahl und der letzten Reichstagswahl, so fällt vor allem auf, daß diesmal rund 184 000 Stimmen weniger abgegeben

Teilergebnis aus dem Reich.

TU. Berlin, 30. März. (Eig. Drahtb.) Das letzte Teilergebnis aus dem Reich weist folgende Stimmzahlen auf:

1. Braun	7 785 678
2. Heib	1 002 173
3. Hellpach	1 565 136
4. Jarres	10 387 593
5. Ludendorff	284 471
6. Marz	3 813 676
7. Thälmann	1 869 553
Zerplittert	34 152

Bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924

erhielten Stimmen: Sozialdemokratie 7 889 263, Deutsche Volkspartei und Deutsch-Hannoveraner 1 394 733, Demokraten 1 917 764, Reichsparteien 10 759 249, Nationalsozialisten 966 946, Zentrum 4 118 190, Kommunisten 2 708 345, Andere Parteien 597 734.

Ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtb.) Die Meldungen aus dem Reich, die früher als man erwartet hatte, einen Uebersicht über den Wahlausfall gestatteten, ließen erkennen, daß keinem der Kandidaten der Sieg beschieden war. Ein zweiter Wahlgang ist also erforderlich. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Spitzstimmern verschwindend gering ist. Der Wahlausfall zeigt ferner einen starken Rückgang der Anhänger der extremen Richtung auf der ganzen Linie. Die Ziffern bestätigen die ersten Eindrücke, daß die Wahlbeteiligung um fast 10 Prozent geringer war, als bei den letzten Reichstagswahlen, sie betrug kaum mehr als 65 Prozent. Die Wahlen sind überall störungslos und ruhig verlaufen. Die Wahlmüdigkeit, Ueberzeugung von der Ergebnislosigkeit des ersten Wahlganges und schließlich auch das in den meisten Teilen Deutschlands herrschende regnerische, kalte Wetter mochten die Wahlbeteiligung herabgemindert haben.

worden sind. Daraus erklären sich zum großen Teil die Verluste, die die einzelnen Kandidaten heute erlitten haben und zwar die Sozialdemokratie rund 34 000 Stimmen, der Reichsblock 60 000 Stimmen, die Nationalsozialisten 18 000 Stimmen, das Zentrum 37 000 Stimmen und die Kommunisten 40 000 Stimmen. Einzig und allein die Demokratie konnte ihre Stimmzahl um nicht ganz 9000 erhöhen. — Die Wahlbeteiligung betrug 62 Prozent.

Der Wahltag in Stuttgart.

(S.C.B.) Stuttgart, 29. März. Zum erstenmal seit Bestehen des freien Volksstaates ist heute das deutsche Volk zur Wahlurne geschritten, um entsprechend der Verfassung auf die Dauer von 7 Jahren den ersten Beamten und Repräsentanten des Reiches zu wählen. Die weitreichenden Vollmachten, mit denen die Verfassung den Reichspräsidenten ausstattet, haben diesem Besitzt, das seinesgleichen in der Welt nicht hat, die besondere Bedeutung gegeben und es zu einem heißen Ringen der Parteien gemacht. Verhältnismäßig kurz war die Zeitspanne, die für die Wahlarbeit zur Verfügung stand. Sie war deshalb auch nicht so umfangreich, wie sie bei Reichstagswahlen zu sein pflegt. Und doch ist nicht nur in der Presse, sondern auch in Wahlversammlungen das Möglichste getan worden, um für die einzelnen Kandidaten, deren große Zahl wieder einmal die deutsche Uneinigkeit zeigt, Stimmung zu machen. Gestern nachmittag ergoß sich in den Straßen Stuttgarts eine Flut von Flugblättern auf das Publikum und heute traten mehrere, stundenlang durch die Straßen der Stadt fahrende Lastkraftwagen in den Dienst der Agitation. Ein sozialdemokratischer Wagen war als Schiff drapiert und trug die Aufschrift: Braun gehört an des Reiches Steuer. Die Insassen zweier kommunistischer Wagen waren im Liederfingen und im Hochrufen auf die Sowjetrepublik sehr tätig. Ein Plakat trug die Aufschrift: Nicht schwarz-weiß-rot, nicht schwarz-rot-gold, die rote Fahne ist entrollt. Die Wahlbeteiligung war in Stuttgart ziemlich reger. Namentlich in den Nachmittagsstunden gab es vor einigen Wahllokalen zeitweise einen starken Andrang. Alte und frante Personen wurden vielfach in Automobilen zum Wahllokal gebracht. Immerhin mag der Umstand, daß heute Konfirmation war, trotz der Stimmzettel manchen von der Urne ferngehalten haben. Andererseits begünstigte das trockene Wetter die Wahlbeteiligung. Zu Störungen ist es in Stuttgart, wo man auch einzelne Reichswehrpatrouillen im Stahlhelm patrouillieren sah, und soweit bis jetzt Meldungen aus dem Lande vorliegen, auch in anderen württembergischen Städten nicht gekommen, so daß der Wahltag ruhig verlaufen ist.

Die Wahlbeteiligung im Reich.

Ueber die Wahlbeteiligung im Reich liegen bisher folgende Meldungen vor:

Die Straßen Berlins boten heute kein sonntägliches Bild, da sie vielfach mit Flugblätter der verschiedenen Parteien überfüllt waren. Bis zur Mittagsstunde konnte fast überall festgestellt werden, daß die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl gegenüber letzten Reichstagswahlen um etwa 20 Prozent geringer war. Als in den Zentralbüros der Parteien diese Tatsache bekannt wurde, richtete man einen lebhaften Schleppeidienst ein. So verhältnismäßig schwach die Beteiligung an den Wahlen gegenüber der Beteiligung an den Wahlen gegenüber der Beteiligung am 7. Dezember war, so ruhig ist im allgemeinen die Wahlpropaganda verlaufen.

Die heutige Wahl vollzog sich in Köln und in den Vororten bei trockenem, aber trübem und kaltem Wetter. Das war auch die Grundstimmung der Wahl selbst. Von Wahlpropaganda war wenig zu merken. Die Beteiligung war wenigstens anfänglich sehr gering, stellenweise bis zu 50 Prozent weniger als bei den Dezemberwahlen.

In Duisburg, dem Amtssitz des Dr. Jarres, ist der Wahltag nach den bisher vorliegenden Meldungen ruhig verlaufen. Die Wahlhandlung wickelte sich vollständig ohne Reibung ab. Gleich nach Deffnung der Wahllokale war die Wahlbeteiligung lebhaft. Soweit sich übersehen läßt, dürfte der größte Teil der Wähler von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

Die Wahlbeteiligung in Dortmund betrug nirgends über 50 Prozent. Es herrschte Regenwetter. Zwischenfälle gab es nirgends.

In Hamburg ist der heutige Wahltag ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung war bis in die ersten Nachmittagsstunden trotz schlechten Wetters reger.

Nach den aus den großen Städten des Wahlkreises Thüringen bisher vorliegenden Meldungen ist es nirgends zu Störungen der Wahl gekommen. In Erfurt herrschte eine lebhaftere Wahlpropaganda. Trotzdem blieb die Wahlbeteiligung mäßig. In Eisenach, Weimar und in anderen Städten war die Wahlbeteiligung ebenfalls nur mittelmäßig. Nur in Jena zeigte sich eine durchaus rege Beteiligung.

Die Wahl in Dresden ist bisher reibungslos verlaufen. Die Beteiligung war ziemlich groß und überstieg in den ersten Nachmittagsstunden stellenweise sogar die Beteiligung der letzten Reichstagswahlen. Weder hier noch in der Provinz kam es zu Zwischenfällen.

Der Wahltag hat bei schönem Frühlingswetter in Frankfurt a. M. bisher einen ruhigen Verlauf genommen. In allen Wahlbezirken herrschte Wahlmüdigkeit. Infolge des schönen Wetters hatten viele Wanderlustige es vorgezogen, in den Taunus zu ziehen, statt ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Der Wahltag ist in Mainz bisher ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war ungefähr die gleiche wie bei den letzten Reichstagswahlen.

In München kam es ebenfalls zu keinerlei Zwischenfällen. Die Wahlbeteiligung war weit schwächer als bei den letzten Dezemberwahlen. Erst in den Nachmittagsstunden wurde das Wahlgeschäft etwas lebhafter.

Auch in der Provinz Hannover ist die Wahl bisher allgemein ruhig verlaufen. In Hannover selbst war die Wahlbeteiligung im allgemeinen gut.

Während der Wahlkampf in den letzten Wochen in Karlsruhe sehr lebhaft war, entsprach die Beteiligung nicht den Erwartungen. Es herrschte ziemlich allgemein der Eindruck, daß die Wahlziffer vom Dezember kaum erreicht werden dürfte.

In Mannheim herrschte schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Die Wahlbeteiligung war sehr gut. Sie steigerte sich noch in den Nachmittagsstunden und entspricht soweit der Beteiligung bei den letzten Reichstagswahlen.

Bei kühlem, trockenem Wetter ist der Wahltag in Freiburg i. B. vollkommen ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war gegenüber der letzten Reichstagswahl wesentlich geringer. Das gleiche kann von der Wahlpropaganda in den Straßen usw. gesagt werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist der Wahltag auch in Oberbaden und in der Bodenseegegend ohne besondere Zwischenfälle verlaufen.

Zu Beginn des Wahlgeschäfts war die Wahlbeteiligung in Rostock im allgemeinen recht ruhig und steigerte sich erst in den Nachmittagsstunden.

In Essen und im gesamten Industriebezirk war die Wahlbeteiligung allenthalben sehr mäßig.

Der Wahltag ist in Slettin und Umgebung ziemlich ruhig verlaufen. Die Beteiligung dürfte nicht mehr als 65 Prozent betragen haben.

Aus Oberschlesien liegen außer aus Beuthen nähere Nachrichten noch nicht vor. Die Wahlbeteiligung war in Beuthen vormittags sehr schwach infolge des häßlichen Aprilwetters.

Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 29. März. Um 4 Uhr nachmittags wurde das Ueberfallkommando nach der Bereuhener-Straße gerufen, wo 40 Kommunisten, die in einem Lastauto die Straße entlangführten, eine Gruppe von Bismarckbändlern überfielen. Ein Marineoffizier, der von seiner Wohnung aus den Zugstoß beobachtete, wollte die Bismarckbändler in Schergen legen, wurde ebenfalls angegriffen u. durch Schläge auf den Kopf erheblich verletzt. Als um 4.30 Uhr nachmittags ein Lastkraftwagen des Reichsblocks die Soldinerstraße passierte, wurden dessen Insassen von Kommunisten mit Steinen beworfen. Dabei wurden 3 der in dem Auto sitzenden Personen verletzt. Nach Anlegung von Rotverbänden auf der Rettungsstelle wurde

Tages-Spiegel.

Die Wahl des Reichspräsidenten hat im ersten Wahlgang keine Entscheidung gebracht, da keiner der Kandidaten die erforderliche absolute Mehrheit erhielt.

Der Wahltag ist im allgemeinen bei mäßiger Wahlbeteiligung ruhig verlaufen. In Berlin kam es zu einigen Zusammenstößen.

Am Quai d'Orsay ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die französische Antwortnote auf die deutschen Sicherheitsvorschläge auszuarbeiten.

Die Pariser Presse überwacht mit größtem Mißtrauen die Schritte des deutschen Botschafters Dr. Scharner in der Sicherheitsfrage.

Senator de Jouvenel behauptet im „Matin“, daß Deutschland und England die Politik verfolgten, Frankreich bei den Sicherheitsverhandlungen abzudrängen.

Das deutsch-englische Abkommen über die 26prozentige Reparationsabgabe ist jetzt endgültig festgestellt worden.

den sie wieder entlassen. Nach Angabe der Verletzten sollen die Angreifer Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes sein. Gegen 5 Uhr nachmittags kam es in Mohabit zwischen Deutschen und Linkstabilisten zu einem Zusammenstoß. Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes hielten in der Turnstraße ein mit Bismarckbündlern besetztes Lastauto des Reichsblocks an, und versuchten, die Besatzung des Wagens mit Gewalt herunterzuholen. Die Bismarckbündler setzten sich zur Wehr, warfen den heranbrängenden Gegnern Sand entgegen. Schließlich mußten sie aber doch den Wagen räumen. Sie flüchteten in das Gemeindehaus der Hellandsgemeinde. In der Ottostraße 17, wo sich das Wahlbüro des Reichsblocks befindet, versuchten Kommunisten in das Haus einzudringen, wurden aber von Schutzpolizisten mit Gummiknüppeln vertrieben.

Das Wahlergebnis im Reich.

Wahlkreis 1.

Ostpreußen, Gesamtergebnis: Braun 210 694, Held 2739, Sellpach 13 486, Jarres 517 581, Lubendorff 10 633, Marx 47 912, Thälmann 41 890.

Wahlkreis 2, 3 und 4 aus 2588 von 2599 Bezirken.

Berlin, Braun 749 270, Held 2797, Sellpach 262 014, Jarres 766 818, Lubendorff 9 190, Marx 108 261, Thälmann 108 261.

Wahlkreis 6.

Pommern, Gesamtergebnis: Braun 214 563, Held 2487, Sellpach 26 770, Jarres 530 227, Lubendorff 10 971, Marx 48 331, Thälmann 83 241.

Wahlkreis 7.

Breslau, Gesamtergebnis: Braun 214 386, Held 813, Sellpach 29 544, Jarres 245 308, Lubendorff 5342, Marx 170 084, Thälmann 13 408.

Wahlkreis 11.

Merseburg, Gesamtergebnis: Braun 143 420, Held 1488, Sellpach 33 180, Jarres 334 696, Lubendorff 8455, Marx 10950, Thälmann 136 896.

Wahlkreis 12.

Thüringen, Gesamtergebnis: Braun 305 353, Held 2200, Sellpach 52 152, Jarres 395 412, Lubendorff 15 820, Marx 47 294, Thälmann 100 574.

Wahlkreis 13.

Schleswig-Holstein, Gesamtergebnis: Braun 231 688, Held 1673, Sellpach 41 835, Jarres 373 660, Lubendorff 5428, Marx 10 306, Thälmann 37 144.

Wahlkreis 14.

Weser-Ems, Gesamtergebnis: Braun 172 023, Held 5866, Sellpach 41 265, Jarres 226 978, Lubendorff 4912, Marx 127 688, Thälmann 19 096.

Wahlkreis 17.

Münster, Braun, 6668, Held 307, Sellpach 772, Jarres 11 563, Lubendorff 331, Marx 29 241, Thälmann 496.

Wahlkreis 18.

Westfalen-Süd, Gesamtergebnis: Braun 320 766, Held 3134, Sellpach 52 120, Jarres 320 276, Lubendorff 8043, Marx 549 096, Thälmann 108 938.

Wahlkreis 19.

Hessen-Nassau, Bezirksergebnis: Braun 247 699, Held 4025, Sellpach 80 433, Jarres 383 812, Lubendorff 8554, Marx 189 305, Thälmann 43 898, Sonstige 811.

Wahlkreis 21.

Koblenz-Trier, Gesamtergebnis: Braun 57 976, Held 2576, Sellpach 1464, Jarres 100 129, Lubendorff 8990, Marx 282 770, Thälmann 12 412.

Wahlkreis 22.

Düsseldorf-Ost, Gesamtergebnis: Braun 160 313, Held 21626, Sellpach 24 569, Jarres 296 495, Lubendorff 7280, Marx 227 974, Thälmann 152 039.

Wahlkreis 23.

Düsseldorf-West, Gesamtergebnis: Braun 115 727, Held 2488, Sellpach 13 374, Jarres 174 922, Lubendorff 4914, Marx 304 311, Thälmann 67 482.

Wahlkreis 24.

München, Gesamtergebnis: Braun 91 667, Held 59 302, Sellpach 9569, Jarres 104 180, Lubendorff 20 279, Marx 4318, Thälmann 45 909.

Wahlkreis 25.

Niederbayern, Gesamtergebnis: Braun 44 633, Held 226 407, Sellpach 14 052, Jarres 136 333, Lubendorff 8715, Marx 10 104, Thälmann 7316.

Wahlkreis 26.

Franken, Gesamtergebnis: Braun 278 150, Held 224 708, Sellpach 36 438, Jarres 355 345, Lubendorff 32 267, Marx 14 224, Thälmann 23 055.

Wahlkreis 28.

Dresden-Bautzen, Gesamtergebnis: Braun 366 076, Held 2084, Sellpach 88 106, Jarres 396 067, Lubendorff 5081, Marx 17 556, Thälmann 36 622.

Wahlkreis 29.

Leipzig, Gesamtergebnis: Braun 274 232, Held 1639, Sellpach 44 236, Jarres 265 633, Lubendorff 4210, Marx 6410, Thälmann 67 320.

Wahlkreis 32.

Baden, Endergebnis: Braun 198 489, Held 3440, Sellpach 88 087, Jarres 241 845, Lubendorff 6513, Marx 295 180, Thälmann 39 197, Sonstige 1378. Gesamtstimmen 873 929.

Politische Umschau.

Sofort nach Erledigung der Aufwertungsgegenstände der Regierung sollen für das Reich neue Anleihen in Höhe von 300 Millionen Mark aufgelegt werden. Auch in Preußen denkt man an die Auflegung neuer Anleihen.

In der Mitgliederversammlung der Ruhrkohlenvereinigung wurde eine Herabsetzung der Preise für eine Reihe von Kohlenforten mit Wirkung vom 1. April beschlossen, und zwar handelt es sich in der Hauptsache um Hausbrandkohlen.

Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht über ein zweites deutsches Memorandum in der Sicherheitsfrage, das in Vorbereitung sein soll, entspricht nicht den Tatsachen.

Im belgischen Kabinettsrat wurde beschlossen, den deutsch-belgischen Handelsvertrag nicht auf die belgischen Kolonien auszudehnen.

Dr. Edeker hielt in London im Aero-Klub eine Rede über den Trans-Ozeandienst mit Zeppelin-Luftschiffen und bezeichnete ihn als sehr aussichtsreich. Wenn das Publikum sich erst mit dem Gedanken vertraut gemacht haben werde, daß keine Gefahr mehr bestehe, dann werde es sich um die zur Verfügung stehenden Plätze reißen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge des Reiches verminderte sich in der Zeit vom 1. bis 15. März von 540 000 auf 515 000, d. h. um rund 5 Prozent. Im einzelnen sank die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 501 000 auf 475 000, die der weiblichen ist annähernd gleichgeblieben. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist von 552 000 auf 520 000 zurückgegangen.

Dr. Beneš erklärte es für notwendig, daß in dem mit Deutschland abzuschließenden Garantiepakt die den Anschlag betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages aufrecht erhalten bleiben, da Deutschland wieder ein so großer Faktor im europäischen Leben werden wird, daß es vor allem bei dem Anschlag Oesterreichs einen zu starken Druck auf seinen Nachbarn ausüben würde. Aus diesem Grunde würde der Anschlag Oesterreichs an Deutschland die Gegenschicks Polens, der Tschechoslowakei, Rumäniens, Jugoslawiens, Italiens, Frankreichs und Belgiens finden.

In der Unterhausdebatte über die Außenpolitik sprachen nach Lloyd George noch elf Redner, die übereinstimmend die Rede Lloyd Georges über den deutschen Garantiepakt und besonders die verurteilende Haltung in der oberösterreichischen und polnischen Frage billigten. Der Liberale Simons nannte die oberösterreichische Teilung eine Verewigung der Kriegsgefahr in Osteuropa.

Die Moskauer Regierungskreise sind außerst beunruhigt über die geheimen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Generalstäbe der baltischen Staaten, Polens und Rumäniens, deren Zweck die Fertigstellung eines gemeinsamen Mobilisationsplanes gegen Rußland ist. Man erblickt in diesen Verhandlungen den Versuch, Rußland neuerdings mit einem Panzergürtel zu umgeben, um im geeigneten Moment gegen die Sowjets auf breiter Grundlage vorgehen zu können, und man vermutet, daß das englische Kabinet hinter diesen Plänen steckt.

Nach Londoner Meldungen ist in Berlin zwischen dem britischen Schahamt, dem deutschen Reichsfinanzministerium und dem Generalagenten für die Reparationen ein Abereinkommen über eine neue Methode zur Einhebung der 26prozentigen Exportabgabe erzielt worden. Es sei zu erwarten, daß die britische Regierung den Text annehmen werde. Da die deutsche Regierung die Frage mit dem deutsch-englischen Handelsvertrag verknüpft habe, so hoffe man hier, daß das Abereinkommen zur schnellen Ratifikation des Handelsvertrages im Reichstag führen werde.

Politische Wochenchau.

Der Wahlkampf beschäftigt heute so ausschließlich die deutsche Öffentlichkeit, daß ihre Aufmerksamkeit kaum noch auf andere Dinge gelenkt werden kann. Dabei ist es sicher, daß der erste Wahlgang mit seinen sieben Kandidaten zu keinem Ergebnis führen kann. Es besteht sogar die Gefahr, daß auch die nächsten Wochen noch vollkommen von dieser rein innerpolitischen Angelegenheit erfüllt sein werden, und daß sich sogar die Parteigegensätze noch verschärfen. Nachdem Herr v. Loebell offiziell erklärt hat, daß Dr. Jarres auch im zweiten Gange der Kandidat des Reichsblocks bleibt, ist fast jede Aussicht auf eine Verständigung geschwunden. Bisher bestend wenigstens noch die Hoffnung, daß man sich in den Osterwochen auf eine neue gemeinsame Kandidatur einigen könnte, die vielleicht das gesamte Bürgerum hinter sich gehabt hätte. Wenn Herr v. Loebell nicht vom Reichsbürgererrat selbst dementiert wird, muß man aber mit dem Kampf zweier Kandidaturen rechnen, der ganz anders verkehrt wirkt, als der erste, in dem durch die Auswahl der Bewerber eine gewisse Dämpfung, wenn auch nicht beabsichtigt, so doch erreicht wurde. In der leidenschaftlichen Erörterung der Vorgänge aus dem November 1923, die man als die Schicksalsstunde von Rhein und Ruhr bezeichnen kann, haben wir schon einen Vorgesmack erhalten. Der Reichstanzler hat dabei eingegriffen und Herrn Dr. Adenauer, den Oberbürgermeister von Köln, im nationalen Interesse gebeten, nicht etwa zur Freude des Auslandes aus seinen Kenntnissen der damaligen Wirren zu berichten. Es ist bedauerlich, daß diese Mahnung nicht schon früher und allgemein ergangen ist. Sie hätte uns manche Enthüllungen erspart, die in der französischen Presse mit behaglicher Breite wiedergegeben sind.

Die Einstellung aber dieser Diskussion ist um so notwendiger, als es uns zwar gelungen ist, durch die Politik der damaligen Regierung Marx-Stresemann die Rheinlande endgültig für Deutschland zu retten, aber die Lage noch immer kritisch bleibt, solange nicht entschieden ist, daß die Bedingungen des Versailler Vertrages auch von der Gegenseite restlos erfüllt werden. Der „Matin“ behauptet, Dr. Luther habe den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund davon abhängig gemacht, daß vertragsgemäß die Kölner Zone geräumt werde. Auch der begeisterte Anhänger des Völkerbundes wird einer solchen Auffassung der Reichsregierung unbedingt zustimmen. Die Aeußerung Luthers ist noch nicht bestätigt, aber wir glauben mit Sicherheit sagen zu können, daß sie jedenfalls der herrschenden Anschauung ent-

spricht. Unter Interesse am Völkerbunde ist an sich nicht übermäßig groß, nachdem er immer und überall verjagt hat. Unser Eintritt ist für uns nur Mittel zum Zweck und würde vollzogen, weil er Bedingung für die Lösung der weiteren Fragen ist. Er wird jedoch sinnlos, wenn wir nicht einmal erreichen können, daß die Rechte Deutschlands von der Entente geachtet werden. Nun mag es zutreffen, daß innerhalb der Alliierten starke Meinungsverschiedenheiten herrschen, vor allem über die Veröffentlichung des Militärkontrollberichts, aber das ist ihre und nicht unsere Sache. Wir müssen unter allen Umständen fordern, daß das angelegte Material gegen Deutschland der Öffentlichkeit übergeben wird, damit es widerlegt werden kann. Wir müssen weiter fordern, daß die Räumung vollzogen wird.

Alles andere tritt dahinter weit zurück. Auch der Sicherheitspakt. Dieses deutsche Angebot, das gerade bei den Regierungsparteien lebhaftes Befremden hervorgerufen hat, weil es den Verzicht auf Elsaß-Lothringen in sich schließt, ist ja nur ein Opfer, das Deutschland dem Weltfrieden bringen will. Deutschland bot Frankreich und Belgien die nach deren Ansicht auf keinem anderen Wege zu erlangende Sicherheit gegen einen späteren Revanchekrieg, damit ein Ausgleich in Europa erfolgen kann. Wenn jetzt in Frankreich daran immer neue, weitergehende Bedingungen gestellt werden, so wird die ganze Frage für uns inhaltslos. Wir haben gesehen, daß es für uns trotz des Friedensvertrages keine Sicherheit gegen militärische Einbrüche gibt, und daß sich die Garantien des Versailler Vertrages mit leeren Rechtsverwahrungen begnügen. Der Sicherheitspakt schützt Deutschland auch in Zukunft weniger als Frankreich, deshalb darf er nicht noch übermäßig belastet werden. Vor allem ist es für uns einfach untragbar, auch die polnischen Grenzen zu garantieren. Luther und Stresemann sind bis an das Äußerste gegangen, als sie erklären ließen, Deutschland verzichte auf eine kriegerische Durchführung seiner Wünsche. Es erstrebte nur territoriale Veränderungen auf dem Wege durch Schiedsgericht und Völkerbund. Darüber hinaus gibt es für uns keinen Schritt weiter. Daß Polen unruhig wird, verargen wir ihm nicht. Es hat von seinen 18 Millionen Staatsangehörigen 9 Millionen fremder Nationalität, steht also ohne dies vor der Gefahr seiner inneren Auflösung.

Die Chamberlain'sche Rede hat die Erörterung der ganzen Angelegenheit nunmehr in Fluß gebracht und zwar mit einer Entschiedenheit, die man von unserem Standpunkt aus nur begrüßen kann. Was die Offrage betrifft, so ist sie durch den Vorstoß Lloyd Georges, der mit erschütternder Deutlichkeit — leider erst heute — den Finger auf die offene Wunde gelegt hat, noch verstärkt worden und die Tragweite dieser Londoner Erklärung geht überdies zur Genüge aus der sichtlich Betroffenen, die in Paris darüber herrscht, hervor.

Aus aller Welt.

Cham. Tod eines 100jährigen. Hier verschied nach kurzem Krankenlager der älteste Mann unserer Stadt, Privatier Jakob Hermann, der das seltene Alter von über 100 Jahren in körperlicher und geistiger Frische erreicht hat.

Ruhbad. Gasvergiftung. Die 77 Jahre alte Witwe des sechserjährigen Schwemmers Friedrich Dietel an das Opfer einer Gasvergiftung geworden. Sie wollte sich auf dem Gasherd warmes Wasser bereiten, vergaß aber den Gasbrenner zu schließen. Da sie von Jugend auf einen schlechten Geruchssinn hatte, merkte sie den Gasgeruch nicht, ihr wurde unwohl und sie verlor, auf einem Stuhle sitzend, das Bewußtsein. Als sie am nächsten Morgen nicht in gewohnter Weise sich bemerkbar machte, andererseits aber noch zu Mittag in der Küche elektrisches Licht brannte, wurde mit einer Leiter das Fenster erhoheit, dieses eingeschlagen und es wurde durch das ausströmende Gas auch beinahe der Schwiegersohn der Verstorbenen betäubt. Man fand Frau Dietel, an Gas erstickt, tot vor. — Die neu entdeckte Tropfsteinhöhle. Die durch die Zeitungen gehende Notiz von der Entdeckung einer Höhle mit Tropfsteingebilden seitens des Papierfabrikanten Schleicher in Neuhof bei Thurnau ist stark übertrieben, wenn nicht gar als ein verfrühter Aprilscherz aufzufassen. Es wurde allerdings hinter einem Hefenspalt ein kleiner Raum entdeckt, um aber Tropfsteingebilde zu finden, dazu gehört zum mindesten eine sehr starke Phantasie.

Erlangen. Die Akademie für Philosophie in Gefahr. Die von Dr. Wolf Hoffmann auf dem Burgberge errichtete „Akademie für Philosophie“ ist dadurch in ihrem Weiterbestehen schwer gefährdet, daß vor wenigen Tagen unterirdische Einflüsse am Burgberg die Fundamente des Hauptgebäudes der Akademie unterhöhlten haben. Die Mauern des Gebäudes begannen sich zu neigen, Decken und Wände zeigen schon breite auseinanderstrebende Risse. Die Gelehrten mußten fluchtartig das Heim verlassen. Die „Akademie der Philosophie“, die 1921 gegründet und in die Obhut der „Kantgesellschaft“ gegeben worden ist, ist gedacht als Heim für Gelehrte aus aller Welt, die, losgelöst von öffentlicher Tätigkeit, für einige Zeit zurückgezogen, ihrer Wissenschaft leben wollen. Die Akademie war auf das geschmackvollste und sorgfältigste eingerichtet. Seit 1921 war die Akademie ununterbrochen besucht von Philosophen aus aller Herren Länder, japanische, chinesische, indische, amerikanische, englische, russische Gelehrte tauschten ihre Meinungen aus mit ihren deutschen Kollegen; der Begründer der Kantgesellschaft, der Philosoph des „Als Ob“, Baßinger, weilte ebenso gerne dort wie der verstorbene Ernst Troeltsch. Es sind bereits Pläne ausgearbeitet worden, um das Gelände zu sichern und das Gebäude wieder aufzubauen. Nur fehlt es vorläufig noch an Wichtigsten, um diese Pläne durchzuführen: am Kapital.

Augsburg. Amtsunterücklassung eines städtischen Obersekretärs. Auf dem Umweg über die Münchner Polizeidirektion erfährt man, was die Augsburger Polizei bisher heimlich verschwiegen, nämlich, daß der 1896 in München geborene Oberstadtssekretär Richard Müller, Kassier des Steueramtes Augsburg, schon seit Februar nach Unterücklassung einer erheblichen Summe Geldes — bisher wurden 5500 Mark festgestellt — flüchtig gegangen ist. Der Defraudant soll sich nach München gewandt und dort unter dem Namen eines Ingenieurs aus Augsburg einige Tage in einem Hotel gewohnt haben. Müller, der im Besitz einer Waffe sein soll, hat geäußert, daß er sich lebend nicht fangen lasse. Sein in München lebender Bruder wurde in Augsburg wegen Verdachtes der Hehlerei festgenommen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. März 1925.

Dienstnachricht.

Die Reichsbahndirektion hat den Bahnhofsinspektor Saal in Bad Teinach als Güterinspektor nach Calw versetzt.

Handarbeitsausstellung.

In der Buchhandlung Häppler sind für einige Tage Handarbeiten ausgestellt, welche die Frauenerwerbschule Calw zu der Landesausstellung der Frauenerwerbschulen in Stuttgart eingesandt hatte. Sämtliche Entwürfe stammen aus der Schule und zeigen, wie der Zeichenunterricht ganz in den Dienst der Handarbeit gestellt wird. Einfache Formen und Linienführungen sind es, dem Material, dem Zweck und dem Können der Schülerinnen angepaßt. In den Formen sollen die Arbeiten nicht die gerade herrschende Augenblicksmode veranschaulichen, sondern sie sollen dieselbe überdauern und in den Haushaltungen, für welche sie bestimmt sind, bleibenden Wert haben.

Otto Keller-Abend.

Auf den am 31. März im „Bad Hof“ stattfindenden Otto Keller-Abend sei nochmals hingewiesen. Wer sich noch nicht mit Karten versehen hat, möge es nicht veräumen, da der Abend, an dem der Dichter neben Gedrucktem auch noch Unveröffentlichtes aus dem Manuskript zum Vortrag bringt, ein voller Erfolg zu werden verspricht. Beginn 8 Uhr. Karten im Vorverkauf Ernst Kirchherr, Buchhandlung, und soweit noch vorhanden, abends an der Kasse.

Erhöhte Rentenbeiträge.

Die Postanstalten zahlen vom 1. April an vorläufig auf die 3. Zt. laufenden Renten aus der Invalidenversicherung erhöhte Beträge aus und zwar: a) auf Invaliden-, Kranken- oder Altersrenten, die zuletzt — neben den etwaigen Kinderzuschüssen — mindestens 14 R.M. betragen haben: monatlich 2 R.M. mehr b) auf Witwen- (Witwer-) oder Witwenkrankenrenten von mindestens 10 R.M.: monatlich 2 R.M. mehr, c) auf Waisenrenten von mindestens 7 R.M.: monatlich 1 R.M. mehr für jede Waise. Die Quittungen der Empfänger solcher Renten müssen daher bereits für den Monat April über einen entsprechend höheren Betrag lauten.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die mitteleuropäische Depression ist in nordwestlicher Richtung abgerückt und von Westen her macht sich Hochdruck geltend mit kälteren Luftströmungen. Bei Island ist indessen bereits eine neue Depression aufgetaucht, deren Einfluß sich aber erst später geltend machen wird. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach bedecktes, ziemlich rauhes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Erhöhung der Zeitkartenpreise vom 1. April an.

(S.B.) Stuttgart, 27. März. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt folgendes mit: 1. Die Preise der Arbeiterrückfahrkarten entsprechen künftig wieder wie früher dem Preise einer einfachen Fahrkarte 4. Klasse der betreffenden Strecke; die Ermäßigung beträgt also 50 Proz. 2. Die Preise der Monats- und Schülermonatskarten werden um 25 Proz. erhöht. 3. Die Preise und Geltungsdauer der Wochenarten bleiben unverändert. Diese Karten — künftige Bezeichnung „Arbeiterwochenarten“ — werden aber nur noch an Personen abgegeben, die ausschließlich mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind. Zur Erlangung einer Arbeiterwochenkarte ist künftig ein Ausweis (Antrag) ähnlich wie bei den Arbeiterrückfahrkarten erforderlich. Die Vorbrüche zu diesen Anträgen werden demnächst an den Fahrkartenschaltern abgegeben. 4. Eine Wochenkarte, die jedermann ohne Ausweis zugänglich ist (wie die bisherigen Wochenarten), wird neu eingeführt unter der Bezeichnung „Teilmonatskarte 4. Klasse“. Der Preis der Teilmonatskarte ist höher als der Preis der Arbeiterwochenkarte. 5. Die vor dem 1. April gelösten Wochenarten und Arbeiterrückfahrkarten gelten unverändert bis zum Ablauf ihrer gewöhnlichen Geltungsdauer.

*

(S.B.) Altensteig, 29. März. Schreinermeister Helber stürzte abends im „Schwanen“ die Treppe herab, wobei er einen Schädelbruch davontrug und ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

(S.B.) Nagold, 28. März. In der Talau der Nagold erhebt sich am Stadtrand ein geheimnisvoller Hügel, der Kautbühl. Von ihm geht die Sage, daß dort im Dreißigjährigen Krieg ein schwedischer Offizier begraben worden sei, wobei jeder Soldat einen Helm voll Erde herbeitrug. Andere dachten an ein römisches Wachthaus, das dort gestanden haben soll. Probegrabungen durch Konservator Parek bewiesen nun, daß der Kautbühl schon ums Jahr 600 n. Chr. als alamanischer Friedhof diente. Drei Steinplatten gräber wurden freigelegt;

im letzten fand man Tonperlen und ein Messer. Der Grabhügel selbst stammt ziemlich sicher aus der Hallstattzeit. Eine Freilegung dieser Grabkammer, die mindestens 5 Meter tief liegt, war nicht beabsichtigt und sollte auch möglichst lange verschützt werden. Mit diesen Alamanengräbern sind nun drei lemanische Friedhöfe für Nagold festgestellt: am Seminar, auf dem Kautbühl und am Wolfsberg.

(S.B.) Pforzheim, 28. März. In verschiedenen hiesigen Wohnungen, Geschäftsräumen sowie in einem kleinen Fabriklokal der Südstadt wurden wegen Anfertigung von Falschgeld Hausdurchsuchungen vorgenommen. In dem Fabriklokal wurde die Werkstätte entdekt. Es wurde eine größere Anzahl falscher Einmarkstücke sowie die zu deren Herstellung verwendeten Gegenstände vorgefunden und beschlagnahmt. Die drei Täter sind festgenommen. — Ein hier wohnhafter Mann hat sich in einem nervenüberreizten Zustand in selbstmörderischer Absicht von zu Hause entfernt. Da er bis 26. März nicht zurückgekehrt ist, wurde eine größere Polizeistreife nach ihm vorgenommen. Hierbei wurde er im Walde als Leiche gefunden.

(S.B.) Flacht O.A. Leonberg, 29. März. Auf dem Heimweg zu seiner Behausung machte sich nachts der Landwirt David Essig am Brunnenrog zu schaffen. Vermutlich erhielt Essig das Uebergewicht und ist erstickt. Der Unfall wurde nicht gleich bemerkt, erst am anderen Morgen fand man den Unglücklichen tot im Brunnen auf.

(S.B.) Stuttgart, 26. März. Der Höchstfuß der Gesamteinlagen eines Sparers ist durch Erlass des Ministeriums des Innern auf 10 000 R.M. für einen Sparer und 20 R.M. für öffentlich-rechtliche Körperschaften und Stiftungen erhöht worden.

(S.B.) Stuttgart, 26. März. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Anteil an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 0,10 R.M. auf je 1000 R.M. ihrer Schlüsselanteile überwiesen.

(S.B.) Schömberg O.A. Rottweil, 29. März. Bei Grabarbeiten am Anwesen des Zahnarzts Ziegler kamen Fundamentreste eines sehr alten Siedlungsweizens mit Nebengebäuden zutage. An der Stelle stand ehemals der älteste Stadteil, das sog. „Dörfle“. Es zeigten sich sogar zwei untereinanderliegende Kulturschichten, die je 50 Zentimeter getrennt liegen. Bodenpflasterungen, Holzgerüste und einige Tierknochen lassen in Verbindung mit der Verklüftung auf mittelalterliche Funde schließen.

(S.B.) Ulm, 28. März. Als der Kassendienter der Deutschen Bank von der Reichsbank zurückkam und das Gebäude durch den hinteren Eingang betrat, stürzte sich ein Mann auf ihn und warf ihm eine Handvoll Pfeffer in die Augen. Er versuchte dem Kassendienter die Geldmappe mit Gewalt zu entreißen, nachdem er ihm vorher einen Schlag versetzt hatte. Der Angegriffene besaß jedoch Geistesgegenwart, die Wappe festzuhalten und um Hilfe zu rufen, worauf der Räuber die Flucht ergriff. Er wurde vom Kassendienter verfolgt und konnte mit Hilfe von Passanten in der Nähe des Stadtbades festgenommen werden. Es handelt sich bei dem Täter um einen schon mehrfach vorbestraften, hier ansässigen verheirateten Mann.

(S.B.) Dürnan O.A. Niedlingen, 28. März. Eine eigenartige und seltene Operation fand bei Steigwirt Kohler hier statt. Ein alter Nimrod bezog mit Fröschen den Sittis. Vater Storch, der vor einigen Tagen zurückkehrte, machte auch Gebrauch von seinem Jagdrech und holte dem Allen seine Frösche weg, aber schon am dritten Tag war er nicht vorzüglich genug und brachte die Mittelzehe des rechten Fußes in die Falle, die sie ihm abschlöß. Infolgedessen verlor das Tier die Abstoßkraft zum Aufschlag und der Schafhirt brachte ihn ins Ort, wo kurz darauf durch einen Metzgermeister die Operation vorgenommen wurde. Der Verletzte war sehr geduldig und die Operation verlief sehr gut.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Industriebelastung.

Gegen die Industriebelastungsbescheide sind Rechtsmittel nicht gegeben; nur Schreibfehler, Rechenfehler und sonstige offenbare Fehler und Unrichtigkeiten können vom Finanzamte berichtigt werden. Soweit zu hohe Bescheide ergangen sind, werden sich die belasteten Unternehmer zu vergebewärtigen haben, daß mit der vorgenommenen Belastung gerechnet ist und bei einer Abänderung die Mögliche Betrag von fünf Milliarden nicht erreicht wird. Zu berücksichtigen ist weiter, daß zu den tatsächlichen Zahlungen besondere Veranlagungen auf Grund des sogenannten Aufbringungsgelehes erfolgen, bei denen gegen die Feststellung des Betriebsvermögens Rechtsmittel eingelegt werden können. Auch die jetzt veranlagte, lediglich eine Haftung zur Folge

habende Belastung wird im Anschluß an die neue Vermögenssteueranlagung auf den 31. Dezember 1924 neu umgelegt werden. Die den belasteten Unternehmungen zugegangenen Fragebogen sind sorgfältig auszufüllen. Ihre Beantwortung ist insbesondere für die Grundstücksbelastung von Wichtigkeit. Es dürfen nur diejenigen Grundstücke aufgeführt werden, die vom Finanzamte zum Betriebsvermögen gerechnet sind. Im übrigen dienen die Angaben auf den Fragebogen im wesentlichen statistischen Zwecken.

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 28. März 1925.

Edeläpfel: 30—42; Tafeläpfel 12—30; Walnüsse 30—40; Kartoffeln 5—6; Wirsing (Kohltraut) 12—15; Silbertraut 10 bis 12; Weißtraut 10—12; Kolltraut 15—18; per 1 Pfund. Grünkohl 10—12; Sellerie 12—30; Schwarzwurzeln 35—45; Spinat 35—45 Pfg.

Schweinepreise.

Ellwangen: Preis für 1 Paar Saugschweine 50—60, Läufer 80—100 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 60 bis 80 Mark. — Gerabronn: Milchschweine 48—70 Mark. — Laudenbach: Milchschweine 62—75 Mark.

Fruchtpreise.

Munderkingen: Weizen 13.50, Gerste 12.80—14.50, Haber 10—11.50, Erbsen 13 Mark. — Tübingen: Dinkel 9.50, Haber 9—10, Saathaber 16, alter 11.60, Kernen 14, Weizen 12.50—14, Saathaber 15—17, Gerste 13.50—14.50, Saatgerste 15—16 Mark. — Winnenden: Weizen 11.50 bis 13, Haber 10—11, Dinkel 9, Roggen 11.50, Gerste 13 bis 14 Mark.

Jahrmart.

(S.B.) Munderkingen, 28. März. Die Zufuhr zum Jahrmart war eine sehr starke, auch der Handel sehr lebhaft. Zugeführt waren: 35 Pferde, 65 Ochsen, 72 Färren, 49 Kühe, 97 Kalbäl, 111 Rinder, 31 Mutterschweine, 10 Läufer und 470 Milchschweine. Verkauf wurden: 3 Pferde, 32 Ochsen, 29 Färren, 10 Kühe, 92 Kalbäl, 77 Rinder, 12 Mutterschweine, 10 Läufer und 450 Milchschweine. Erlöst wurden für Pferde 550—680 M., Ochsen 250—360, Färren 200—400, Kühe 180—570, Kalbäl 400—750, Rinder 175—360, Mutterschweine 180—250, Läufer 40—60, Milchschweine 25—33 M. pro Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wäfer- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Betriebskosten in Zuschlag kommen. S. Schriftl.

Richtigstellung!

Im Rathausbericht Nr. 73 hat sich ein sinnenstehender Fehler eingeschlichen, es muß heißen: Vom Fortamt ist der Zweischneidungsplan zur Anerkennung vorgelegt worden. Darin ist projektiert, 2000 Fektmtr. Holz, welche zum Schulhausneubau verbannt wurden, bis zum Jahre 1930 durch entsprechende Verabfolgung der Rukung wieder einzusparen. Die Hauptsumme beträgt heuer 2000 Fektmeter, die Nebensumme etwa 400 Fektmeter. Von 1931 ab kann wieder mit einer größeren Gesamtsumme gerechnet werden. Der Wirtschaftspland findet Annahme. — Die Anschaffung eines neuen Gasfugers sowie die Reparatur des alten Saugers (Reparatur der Flügelwelle) und dessen Verwendung als Reserverapparat für das städt. Gaswerk wird genehmigt. Der Kostenaufwand beträgt 1135 Mark. — Das Baumagazin an der Stuttgarter Straße wird nunmehr zur Unterbringung von sechs Latrinewagen verwendet. Aus verschiedenen Gründen wird beschlossen, beim Straßen- und Wasserbauamt die Etergrenze von der westlichen an die östliche Eigentumsgränze des Baumagazins zu verlegen.

DE THOMPSON'S
SCHWANEN-MARKE
SCHWANEN-MARKE
SEIFENPULVER
WASCHE MIT
Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert unschädlich

Die neuen Kleiderstoffe
für Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen
Paul Rüdchle, am Markt, Calw.

Kraftwagen-Verbindung Bad Liebenzell-Schömberg-Höfen.
Fahrplan ab 1. April 1925.
Schömberg-Höfen und zurück.

Vorm.	Nachm.	Stationen	Vorm.	Nachm.
7.50	12.25	ab Schömberg (Postamt)	9.10	2.20
7.52	12.27	" " (Leipziger Platz)	9.08	2.18
7.55	12.30	" Langenbrand	9.05	2.15
8.10	12.50	an Höfen	8.45	1.55

Schömberg Liebenzell und zurück.

Vorm.	Nachm.	Stationen	mittags	abends
10.40	5.45	ab Schömberg (Leipziger Platz)	12.27	9.10
10.55	6.00	" " (Postamt)	12.25	9.00
11.00	6.05	" Oberlengenhardt-Schwarzenberg	12.15	8.50
11.05	6.10	" Unterlengenhardt-Walzenbach	12.10	8.45
11.30	6.35	an Bad Liebenzell (Bahnhof)	11.45	8.20

Ständiges Inferieren bringt Erfolg!

Calw. „Badischer Hof“.

Münchener Passionspiel.

Nach Oberammergauer Art.
 Aufführungen finden statt: Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr, Samstag, den 4. April nachm. 4 Uhr (für Schüler ermäß. Preis) und abends 8 Uhr, Sonntag, den 5. April, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Das Münchener Passionspiel ist von Dr. Dimmler nach dem Wortlaut der heiligen Schrift verfaßt.
 Kein Kino! Ueber 50 Mitwirkende! Keine lebenden Bilder!

Mitwirkende:
 Münchener Bühnenkünstler und Damen u. Herren von Calw.
 Christustarsteller: Oberregisseur Direktor Hans Wilhelm.

Szenenfolge:
 1. Palmsonntag, 2. Abendmahl, 3. Oelberg, 4. Vor Kaiphas, 5. Vor Pilatus, 6. Kreuzweg, 7. Kreuzigung, 8. Grablegung, 9. Auferstehung.

Eintritt: Sperrsitze 2.- M., 1. Platz (nummeriert) 1.50 M., 2. Platz 1.- M.
 Schüler zahlen nur in der Samstag-Nachmittags-Aufführung halbe Preise.

Vorverkauf für Abendvorstellungen ab 1. April in der Buchhandlung Hühler, Tel. 61.

Kassaeröffnung jeweils 1 Stunde vor Beginn. Die bis dahin vorausbestellten, aber nicht bezahlten Karten werden anderweitig vergeben. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

die Spielleitung.

Herren- u. Burden Konfektionsgeschäft
 im 1. Stock.



Franz Gratz, Pforzheim,
 Leopoldstrasse 7a.

Avenarius Cardolineum
 Carl Serva
 Friedrichstr. 120

Gartenland
 im Kapellenberg
 zu verpachten.
 Näheres bei Bäckermstr. Gehring, Lederstr.

Einen gut erhaltenen leichteren
Zweispänner-Wagen
 hat zu verkaufen
 Julius Fik, Althengstett.

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei Calw

Anfertigung von Werken,
 Zeitschriften, Prospekten
 aller Art, Katalogen usw.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Zur Kommunion
 empfiehlt in schöner Auswahl

Anzüge
 von Mark 55.-, 45.-, 42.-, 38.-, 35.-, 32.50, 28.-, in blau, schwarz und gestreift

Gebr. Dongus,
 Deckenpfronn.

Rauch-Ofen
 kaufen sie am besten bei

Zwei gut möblierte Zimmer
 sind sofort zu vermieten.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl.
Zimmer
 zu vermieten.
 Stuttgarterstr. 9. 803 I. St.

Forstamt Hirsau.
Nadelstanzholz-Berhanj

im schriftlichen Aufstreich.
 Am Montag, d. 6. April, nachm. 4 Uhr im „Löwen“ in Hirsau aus Dist. Ottenbronnerberg, Altbirgerberg, Lügenhardt u. Beckenhardt 873 Jo. mit Langh. Im: 451., 250 II., 310 III., 112 IV., 24 V., 2 VI. Kl. Sägholz, Im: 3 I., 23 II., 10 III. Kl. 80 St. 2045 La., Langh. Im: 298 I., 399 II., 559 III., 308 IV. 149 V., 17 VI. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. Stuttgart

Woll- und Waschstoffe, Manchesier, Samt, Besatz-Artikel und Kurzwaren
 empfiehlt
 Fr. Karl Eberhard Ww. beim Städt. Waghäusle.

Reiche Auswahl in **Tapeten** finden Sie bei
 Fr. Hennefarth, Tapeziermeister, Schulgasse 5 beim Rathaus.
 Tapezierarbeiten werden rasch und solid ausgeführt.

Einige **Milchfunden** können angenommen werden bei
 Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße.

0,8 2jähr. Landhühner
 verkauft
 Karl Burkhardt, Nonnengasse 137.

Simmozheim.
 Am Dienstag nachm. 2 Uhr verkauft eine gutgenöthige

Kalbin
 24 Wochen trüchtig, sowie eine gute Milch- u. Schaff-

R u h.
 Karl Linkenheil.

Frauenarbeitschule Calw.

Die Frauenarbeitschule feiert
 am Mittwoch, den 1. April
 ihr 50jähriges Schuljubiläum.

Die Aufführungen
 hierbei werden abends 8 Uhr im Saal des „Bad. Hofes“ wiederholt.

Die Einwohnerschaft, insbesondere alle früher. SchülerInnen, werden dazu freundlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Betrag von 50 Pfennig erhoben. (Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.)

Calw, den 27. März 1925.
 Die Schulleitung: Lisa Fichter.

Gestrickte
Reichert. Herrenwesten Sportwesten Mützen und Wollschaals
 Wer weise, wählt Wolle, Calwer Fabrikat

Corsetten, Hüftengürtel, Reformkleidchen, Büstenhalter, Hygia-Binden, Hygia-Windeln, Strümpfe, Socken
Emilie Herion, Calw.

Preis - Aufgabe

Sierp niek ssiefl enho
JEDER, der uns die Lösung ovigen für unser Preisrätsel zutreffenden Sprichwortes einsendet, nimmt vollständig gratis an der Verteilung der nachstehend verzeichneten Preise teil und **ist Gewinner** eines solchen. Zur Verteilung gelangen:

- 3 Herrenzimmer Einrichtungen
- 3 Schlafzimmer-Einrichtungen
- 3 Küchen-Einrichtungen
- 2 Fahrräder
- 2 Nähmaschinen
- 5 Nähtische
- 2 Wäsche-Ausstauern (Wert je 250 Mk.) Damen u. Herren-Uhren, Goldwaren usw., sowie eine große Anzahl kleine Preise.

Die Lösung ist sofort einzusenden. Die Beteiligung ist für **Jedermann vollständig kostenlos**. Sofern Benachrichtigung gewünscht wird, sind der Lösung die Unkosten für Porto, Drucksachen und Schreiblohn beizufügen. Schreiben Sie sofort an

Füllhorn-Verlag G. m. b. H.
 Braunschweig 1311.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Fertige Herren- und Knabenkleidung

Knabenanzüge aus baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen Stoffen, gestr. Anzüge, Sweateranzüge, blaue Matrosenanzüge, Kieler Anzüge, Burschen-Anzüge

Herrenanzüge

in normalen, schlanken und unterlegten Größen.
 Knaben- und Herrenmäntel, Ueberzieher, Lodenmäntel, Gummimäntel, Pelerinen für Kinder und Erwachsene, Windjacken für Kinder und Erwachsene, Tuch- und Zeughosen, Samthosen, Lederhosen, Sporthosen

Große Auswahl, solide Stoffe, billigst gestellte Preise.

Paul Räuchle am Markt **Calw**

Ich suche seit Monaten



auf meinen Schuhen nach Rissen u. Sprüngen, kann aber selbst mit meinem Riesenerfennrohr nichts entdecken. Diesen tadellosen Zustand meiner Schuhe verdanke ich ausschließlich **PILLO**, dem unübertrefflichen Schuhputz in der schwarzen Dose
 Ich trage Pilo hauchdünn auf und erhalte mit wenig Bürstenstrichen einen lackartigen Hochglanz - den Pilo-Lack-Glanz.



Wichtige für alle Frauen!

Wäschestolz

ist und bleibt, wie seit 25 Jahren erprobt, die **beste Seife** für Wolle, Seide und alle anderen feine Stoffe, farbige und weiß.
 Man lasse sich nicht durch andere Anpreisungen irreführen.

Wäschestolz-Seife greift Stoffe und Farben, sofern sie überhaupt Wasser vertragen, nicht an, hinterläßt also auch keine Ränder beim Entfernen von einzelnen Flecken.

Wäschestolz zu Seifenbrühe gekocht, zeigt seine Leistungsfähigkeit vorzüglich auch beim Einweichen oder Einbürsten und Auskochen der allgemeinen Wäsche, er ist durch seine Ausgiebigkeit im Gebrauch billiger als alle and. Arten Seifen.

Wäschestolz-Seife schont alle Stoffe wie keine andere Seife; ein Gelb- oder Grauerwerden von weißen Stoffen aller Art ist ausgeschlossen.

Wäschestolz ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrik
Gebr. Haas, Seifenfabrik Aalen.

Opfertag-Kaffeebränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
G. Köbele, Nagold, Fernsprecher 126.